DIE WELTWOCHE



35, 2022
Wochenzeitung
Seite 68 / 153'855 mm²
CHF 42'346 Werbewert
77'800 Auflage

Die Weltwoche
043 444 57 00

blueReport
Sehen, wer was sagt.

Klassik

Neues entdecken, Neugier wecken

Rolf Hürzeler

Allstar Symphony: mit Sina, Michael von der Heide und anderen. Andermatt, 10. September

Jerusalem Chamber Music Festival Ensemble: mit Elena Bashkirova, Michael Barenboim und anderen. Andermatt, 21. Oktober

Sie sprudelt wie ein alpiner Bergbach. Die Musikerin Lena-Lisa Wüstendörfer spricht vor der spektakulären Gebirgskulisse in Andermatt von ihrer grössten Leidenschaft – den musikalischen Entdeckungen: «Es gibt so viele vergessene Schweizer Komponisten, die viel zu bieten haben», sagt sie und strahlt dazu. Der Konditorsohn August Walter (1821–1896) gehört etwa dazu, der es in Basel zum Musikdirektor brachte und dessen Sinfonie in Es-Dur nach seinem Tod für lange Zeit in Vergessenheit geriet, bis das Swiss Orchestra sie wiederentdeckte. Oder der Winterthurer Johann Carl Eschmann (1826–1882) fand mit seinen Kompositionen die Anerkennung von Richard Wagner, der ihm eine Serenade widmete. Wüstendörfer redet mit dem Engagement einer Dozentin, die einen ganzen

Clip #1197868643 lizenziert für
Swiss Orchestra Gesellschaft, Basel

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport

DIE WELTWOCHE

35, 2022
Wochenzeitung
Seite 68 / 153'855 mm²
CHF 42'346 Werbewert
77'800 Auflage

Die Weltwoche
043 444 57 00

blueReport
Sehen, wer was sagt.

Hörsaal begeistern will. «Das sind Schätze, nach denen ich in Archiven und Bibliotheken leidenschaftlich suche.»

Die 39-jährige Lena-Lisa Wüstendörfer ist vieles in einem – Dirigentin, Intendantin und eben Musikwissenschaftlerin. Bei unserem Treffen in Andermatt ist sie gerade Intendantin. Sie organisiert und leitet mit ihrem Team die Veranstaltungsreihe Andermatt Music. «Das ist kein weiteres Festival», stellt sie gleich klar. Es handle sich dabei vielmehr um ein Angebot mit Konzerten, die sich auf das ganze Jahr verteilen. Sie schwärmt vom «grossartigen Konzertsaal» im lokalen «Radisson Blu»-Hotel, der bis zu 550 Personen Platz bietet.

Warum gerade Mahler?

Das von ihr betreute kulturelle Angebot erstreckt sich weit, bis über die Klassik: So steht im September ein Abend mit Sina und Michael von der Heide im Programm. Im Oktober ist ein Auftritt des Jerusalem Chamber Music Festival Ensemble vorgesehen.

Auch hier möchte Wüstendörfer vor allem Neues entdecken und die Neugier der Besucher wecken, was bei ihr als Lebensdevise durchgehen könnte. «Dabei muss auch Konventionelles stattfinden», sagt sie. Allerdings wehrt sich Wüstendörfer gegen die Praxis, mit sicheren Werten wie Mozart oder Beethoven das Publikum anzulocken und ihm dann im Programm

Clip #1197868643 lizenziert für
Swiss Orchestra Gesellschaft, Basel

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport

DIE WELTWOCHE

35, 2022
Wochenzeitung
Seite 68 / 153'855 mm²
CHF 42'346 Werbewert
77'800 Auflage

Die Weltwoche
043 444 57 00

blueReport
Sehen, wer was sagt.

willkürlich Unbekanntes unterzujubeln: «Das Unkonventionelle soll immer stimmig in den Kontext eingefügt sein.»

Daneben leitet Wüstendörfer das fünfzigköpfige Swiss Orchestra als Dirigentin. Ihre Auftritte mit den langen, blonden Haaren sind furios, etwa wenn sie die Ouvertüre zu einem dänischen Singspiel des Neuenburgers Jean Baptiste Edouard Dupuy dirigiert – wieder so einer, von dem noch kaum jemand etwas gehört hat. Sie redet aber von ihm wie von einem alten Bekannten, der nach einer Liebesaffäre in Schwierigkeiten geraten ist. Genauso ist es Dupuy ergangen, allerdings im frühen vorletzten Jahrhundert am dänischen Hof. Die Anekdote belegt, dass alte Schweizer Komponisten nicht nur wegen ihrer Musik gute Geschichten hergeben.

Lena-Lisa Wüstendörfer ist in Zürich in einer kulturaffinen Familie mit zwei Brüdern aufgewachsen. Ihre Mutter ist Simultanübersetzerin, ihr verstorbener Vater war Edzard Wüstendörfer, der jahrelang zum Ensemble des Schauspielhauses gehörte. Einem weiteren Publikum wurde er als Off-Sprecher der Nachrichtensendungen des Schweizer Fernsehens bekannt. Der legendäre Léon Huber präsentierte die «Tagesschau» vor der Kamera, während Wüstendörfer die Kommentare zu den Filmbeiträgen sprach: «Ich hörte als Kind meinen Vater reden und konnte mir nicht vorstellen, wo der

Clip #1197868643 lizenziert für
Swiss Orchestra Gesellschaft, Basel

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport

DIE WELTWOCHE

35, 2022
Wochenzeitung
Seite 68 / 153'855 mm²
CHF 42'346 Werbewert
77'800 Auflage

Die Weltwoche
043 444 57 00

blueReport
Sehen, wer was sagt.

sein könnte», erinnert sie sich.

Später besuchte sie das Gymnasium Hohe Promenade, studierte in Basel Musik und promovierte mit einer Arbeit über die Rezeption von Gustav Mahlers 4. Sinfonie: «Klingender Zeitgeist». Warum gerade Mahler, der nicht zwingend unter «unbekannte Komponisten» läuft? «Seine Musik besticht mit einer grossen Spannbreite an Deutungsmöglichkeiten», sagt Wüstendörfer. Mahler lasse Dirigenten eigenständig interpretieren und führe sie gleichzeitig mit präzisen Anweisungen durch die Partitur. Am meisten interessiert sie an Mahler indes, wie unterschiedlich seine Musik wahrgenommen wird. «Früher folgte die Interpretation einheitlicheren Strömungen; heute wird sie unserem Zeitgeist entsprechend individualistischer verstanden.»

Kann eine, die sich die Musik solchermassen zum Lebensinhalt macht, noch entspannt ein Konzert hören? «Aber sicher, die kindliche Offenheit habe ich bewahrt», sagt Wüstendörfer.

«Das Unkonventionelle soll immer stimmig in den Kontext eingefügt sein.»

Clip #1197868643 lizenziert für
Swiss Orchestra Gesellschaft, Basel

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport

DIE WELTWOCHE

35, 2022
Wochenzeitung
Seite 68 / 153'855 mm²
CHF 42'346 Werbewert
77'800 Auflage

Die Weltwoche
043 444 57 00

blueReport
Sehen, wer was sagt.



Furiose Auftritte: Musikerin Wüstendörfer.

Clip #1197868643 lizenziert für
Swiss Orchestra Gesellschaft, Basel

Kundenservice: 044 500 4460
service@bluereport.net

blueReport